

„Der Gefoulte soll nicht selber schießen“

**Empirische Untersuchung einer alten
deutschen Fußballerweisheit**

Kuß O¹, Kluttig A¹, Stoll O²

***¹Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik,
Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale)***

***²Institut für Sportwissenschaft, Universität Halle-Wittenberg, Halle
(Saale), Deutschland***

Bevor jemand Verschwendung von Steuergeldern wittert ...

Journal of Sports Sciences, July 2007; 25(9): 963 – 967

“The fouled player should not take the penalty himself”: An empirical investigation of an old German football myth

OLIVER KUSS¹, ALEXANDER KLUTTIG¹, & OLIVER STOLL²

¹*Institute of Medical Epidemiology, Biostatistics and Informatics and* ²*Institute of Sports Science, University of Halle-Wittenberg, Halle (Saale), Germany*

Das Problem aus fußballerischer Sicht I

Alte deutsche(!) Fußballerweisheit:

Der im Strafraum Gefoulte soll den resultierenden Elfmeter niemals selber schießen, da für ihn ein erhöhtes Risiko bestehe, diesen zu verschießen.

Frage: Ist da was dran?

Das heißt, gibt es einen Unterschied in der Trefferhäufigkeit zwischen Selbstaussführenden und Nicht-Selbstaussführenden?

Das Problem aus fußballerischer Sicht II

Warum sollte da was dran sein?

- Der Gefoulte ist emotional aufgewühlt, sinnt auf Rache und kann sich schwerer konzentrieren.
- Der Gefoulte hat sich womöglich verletzt beim Foul.
- In der Regel hat jede Mannschaft einen etatmäßigen Schützen. Der Gefoulte sollte besser diesem die Ausführung überlassen.

Die Daten

- Alle Foulelfmeter der 1. Bundesliga von August 1993 bis Februar 2005
- Kostenlos zur Verfügung gestellt von der Firma IMP AG, München
- 835 Foulelfmeter von 229 verschiedenen Schützen aus 30 Vereinen

Anmerkung:

Andreas „Zecke“ Neuendorf ohne Eintrag,
Michael Preetz als „Selbstauführspezialist“ (bei 4 von 5
Elfmeter war er selbst gefoult worden)

Das (vorläufige) Ergebnis

	Tor	Kein Tor	Σ
Selbstaussführung			
Fremdaussführung			
Σ			835

Das (vorläufige) Ergebnis

	Tor	Kein Tor	Σ
Selbstaussführung			102
Fremdaussführung			733
Σ			835

Das (vorläufige) Ergebnis

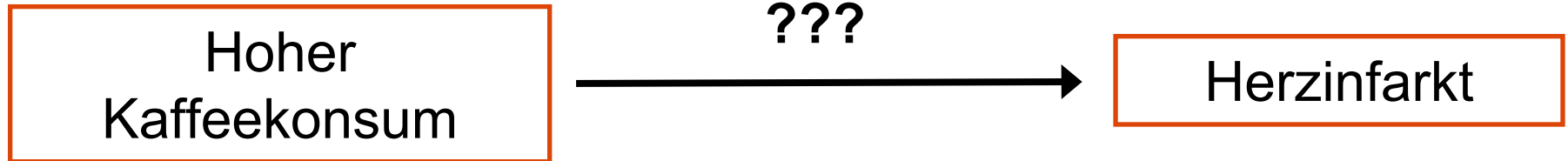
	Tor	Kein Tor	Σ
Selbstaussführung	74 (=72,6%)	28	102
Fremdaussführung			733
Σ			835

Das (vorläufige) Ergebnis

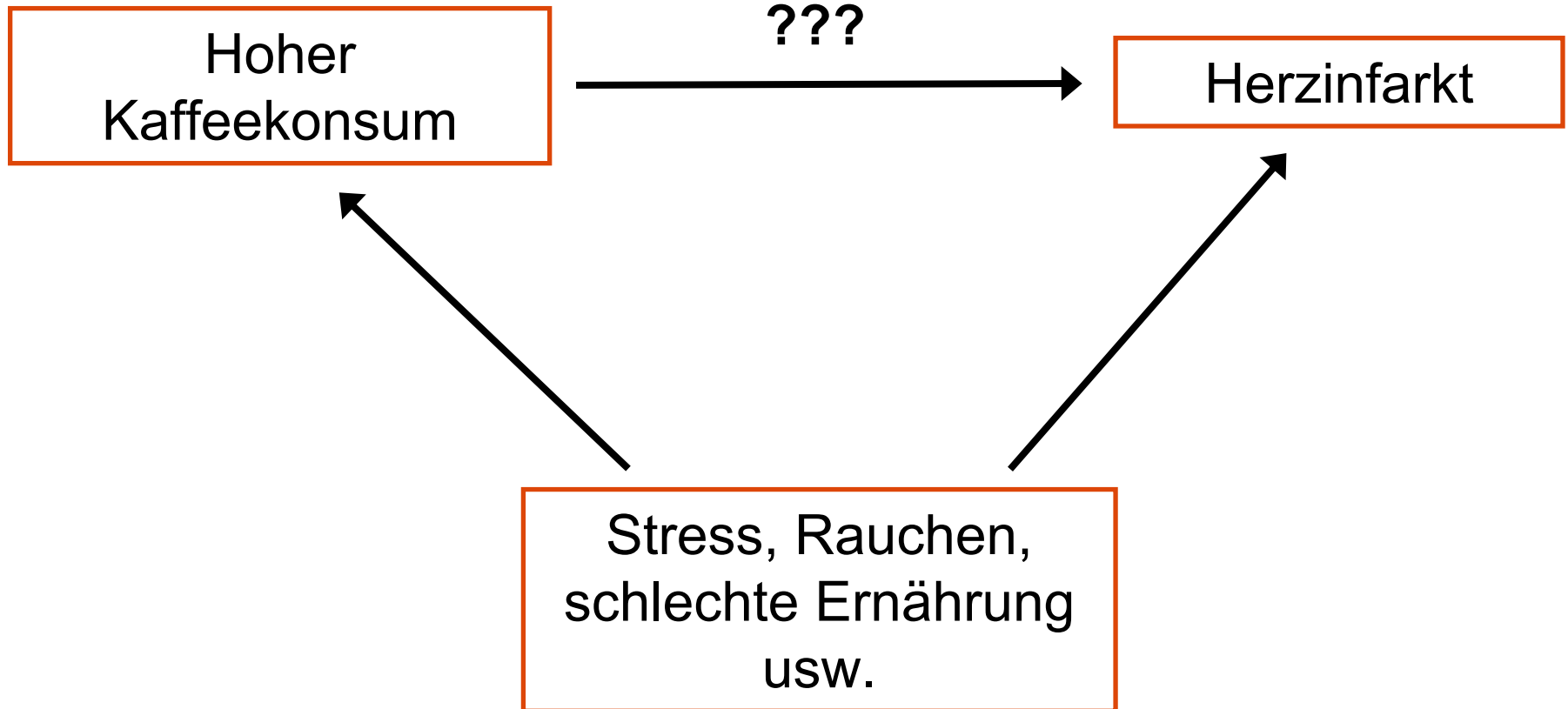
	Tor	Kein Tor	Σ
Selbstaussführung	74 (=72,6%)	28	102
Fremdaussführung	547 (=74,6%)	186	733
Σ			835

Dieser Unterschied von 2%-Punkten ist nicht „signifikant“, d.h. durchaus mit zufälligen Abweichungen erklärbar.

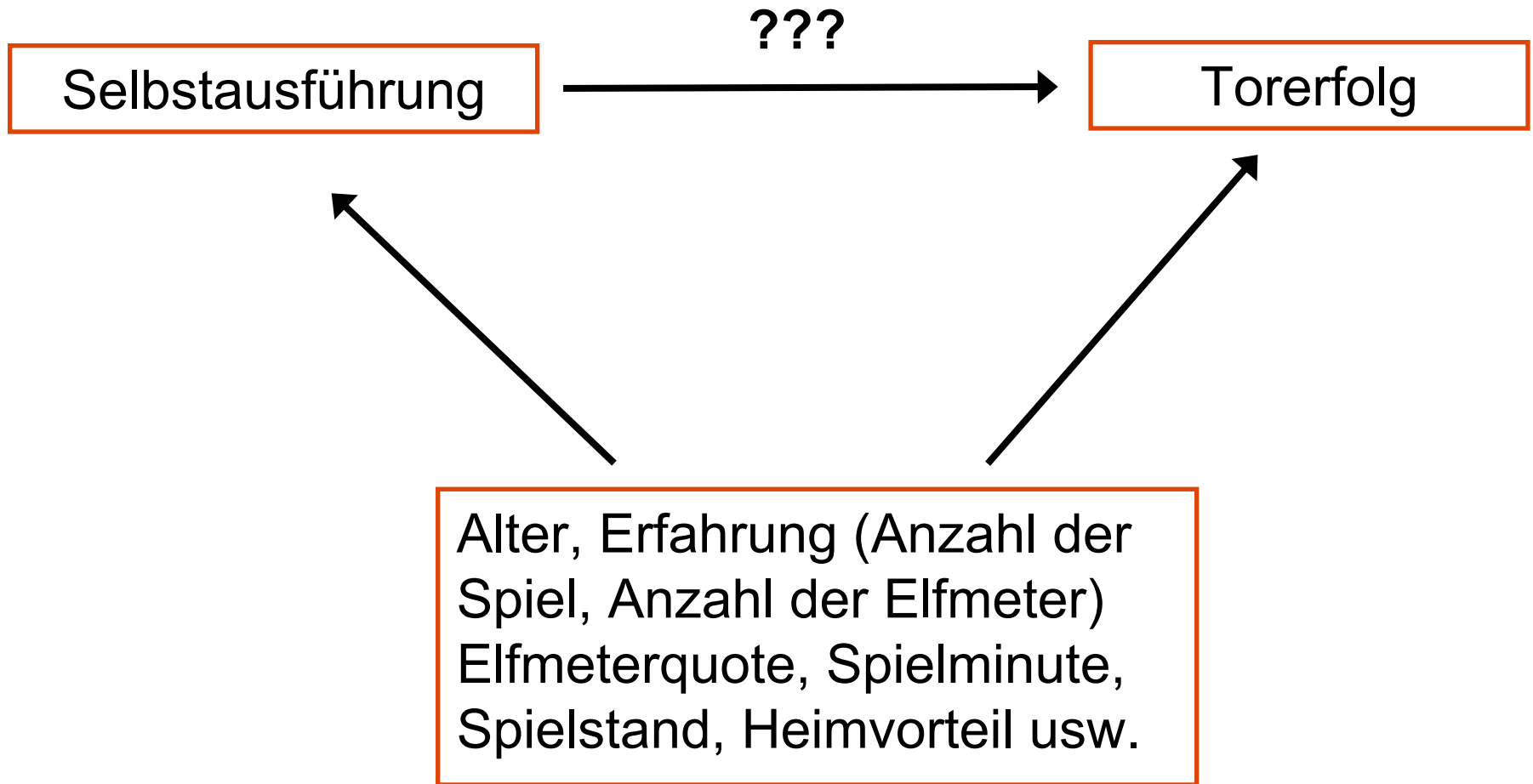
Warum vorläufiges Ergebnis?



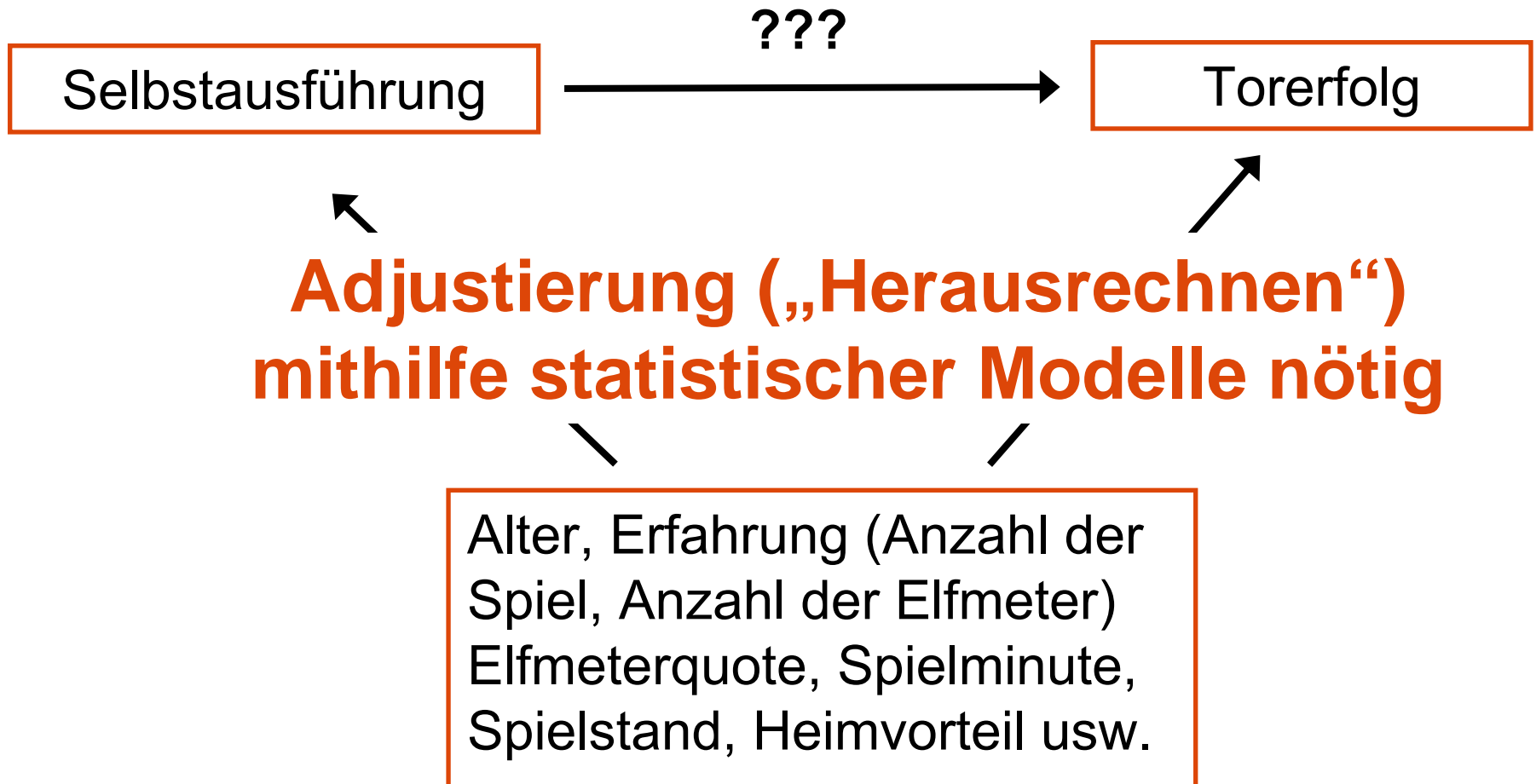
Problem des Confoundings



Auch für uns relevant!



Auch für uns relevant!



Adjustiertes Ergebnis

- **Rohes Ergebnis:**
72,6% Trefferwahrscheinlichkeit bei den Selbstausführern
74,6% Trefferwahrscheinlichkeit bei den Fremdausführern

→ **2%-Punkte Differenz** zugunsten der Fremdausführer,
aber im Rahmen der zufälligen Schwankung.
- **Adjustiertes Ergebnis:**
1,6%-Punkte Differenz zugunsten der Fremdausführer,
auch noch im Rahmen der zufälligen Schwankung.

Fazit

**Es ist egal, ob der Gefoulte
selber schießt oder nicht!**

Weitere Ergebnisse

- Kein einziger der anderen Confounder (Alter, Erfahrung, Elfmeterquote, Spielminute, Spielstand, Heimvorteil usw.) hat einen signifikanten Einfluss
→ Entweder sind die Elfmeterschützen eine hoch selektionierte Gruppe oder Elfmeterschießen ist im wesentlichen Glücksache ...
- Jüngere, weniger erfahrene Spieler und erfolgreichere Torschützen neigen eher zur Selbstaussführung.